



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gedichte

Heitemeyer, Ferdinand

Paderborn, 1874

Die Weisen und der Stern

urn:nbn:de:hbz:466:1-43922

Die Weisen und der Stern.

Erster Weise.

Lieblicher Stern!
Leuchtest von fern
Wunderbar mächtig,
Sonnengleich, prächtig,
Seh' dich so gern!
Nimmermehr funkelte
Durch die umdunkelte
Sündige Erdennacht
Aehnliche Himmelspracht,
Seit unter Blitzen
Israel lauscht,
Wie's von den Spitzen
Sinai's rauscht.
Sag mir, was deutest du?
Finde sonst nimmer Ruh,
Freundlicher Stern!

Heitemeyer, Gedichte.

11

Der Stern.

Das Heil ist gekommen,
Der Friede gebracht,
Das Licht ist erglommen
In dunkeler Nacht.
O waltet zur Stunde,
Auf daß sie gesunde,
Die innere Wunde
Bei glücklichem Funde!
Nicht weilet!
O eilet,
Den Gott aus den Höh'n,
Den Heiland zu sehn!

Zweiter Weise.

Himmliſcher Stern,
Funkelſt von fern,
Gleichwie der Sonnen
Strahlender Bronnen
Freundlich dem Herrn!
Hat ein entzückender,
Völker beglückender
Herrſcher im Perlenkleid
Unſere Welt erfreut?

Indiens Reiche
Vorgten ihr Gold,
Daß dir nicht gleiche
Einer so hold.
Sag mir, was deuteſt du?
Finde ſonſt nimmer Ruh,
Himmlischer Stern!

Der Stern.

Das Heil iſt gekommen,
Der Friede gebracht,
Das Licht iſt erglommen
In ſeligſter Nacht.
Der König der Zeiten
Will Frieden bereiten
Den lange Entzweiten,
Im Banne Geſeiten.
Nicht weilet!
O eilet,
Den König zu ſpä'h'n,
Den Retter zu ſehn!

Dritter Weiſe.

Freundlicher Stern!
Strahleſt von fern,

Daß in der Seele
Jegliche Fehle
Reuend ich lern'.
Jauchzet, geächtete,
Lange geknechtete
Völker im Wüstenland
Im Aethiopierland!
Werd' ich ihn finden,
Der da die Schuld
Unserer Sünden
Sühnet voll Huld?
Zeig mir die rechte Bahn,
Daß ich ihn finden kann,
Göttlicher Stern!

Der Stern.

Das Heil ist gekommen,
Der Friede gebracht,
Das Licht schon erglommen
In seliger Nacht.
Ein Gott will die Seinen
In Liebe vereinen,
Will lindern die Peinen
Und stillen das Weinen.
Nicht weilet!

O eilet,
Zu schau'n im Gezelt
Den Priester der Welt!

Die drei Könige zusammen.

Zeig uns den Herrn,
Himmlicher Stern!
Laß uns der Gnade
Göttliche Pfade
Nimmer versperr'n!
Leuchte den Spähenden,
Gläubig dich Flehenden!
Finden nicht Ruh, nicht Rast,
Bis du gezeigt ihn hast,
Den unser Sehnen
Hoffend gegrüßt,
Der uns die Thränen
Liebend versüßt.
Sternlein, wir folgen dir!
Leite uns für und für
Glücklich zum Herrn!
